

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 33.

Tonnerstag, 10. Februar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanthenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Quittung.

Für die Centralkasse zur Unterstützung heurlaubter oder entlassener Pfleger der Landes-Heil- und Pflegeanstalten für Geisteskrante sind infolge der unter dem 2. November 1883 veröffentlichten Bitte im Jahre 1897 die nachverzeichneten Gaben eingegangen:

- bei der Amtshauptmannschaft Leipzig 10 M. von der Stadtgemeinde Gelnichen,
- durch die Amtshauptmannschaft Döbeln 100 M. von der Bezirksversammlung,
- bei der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 M. 85 Pf. von unbekannter Seite,
- bei der Amtshauptmannschaft Rochlitz 10 M. von der Stadtgemeinde Beringswalde,
- durch die Amtshauptmannschaft Zittau 100 M. von der Bezirksversammlung.

Ueber diese Gaben wird hierdurch dankend quittirt unter gleichzeitiger Erneuerung der Bitte um Förderung des Unterstützungswerkes.

Zur Empfangnahme von Gaben sind die Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern, die Kanzleien der Kreis- und Amtshauptmannschaften und Amtshauptmannschaften, die Kassenverwaltungen der Landesanstalten Sonnenstein bei Pirna, Untergörsch bei Kobemisch i. B., Zschadras bei Goldberg, Döberritzsch bei Goldberg sowie die Expeditionen des „Dresdner Journals“ und der „Leipziger Zeitung“ beauftragt.

Dresden, am 3. Februar 1898.

Ministerin des Innern,

IV. Abteilung,

Dr. von Bernowicz.

Genß.

Auf Fol. 110 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma

**G. Moritz Förster in Riesa**

betreffend, ist heute verkündet worden, daß der jetzige Mitinhaber

**Herr Robert Förster**

durch Tod ausgeschieden ist, daß an seiner Stelle seine Erben

**a. Frau Clara Rosa verw. Förster geb. Berger,**

**b. Fritz Förster**

in Riesa

Mitglieder der Firma, sowie daß dieselben von der Vertretung ausgeschlossen sind.

Riesa, am 10. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Geldner.

Dreßm.

## Bekanntmachung.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres wird am 1. Februar fällig und ist mit 2 Pfg. für die Steuer Einheit baldigst, längstens aber

bis zum 14. Februar a. c.

an die hiesige Stadtsteuerbehörde abzuführen.

Riesa, am 29. Januar 1898.

Der Rath der Stadt

Wetters.

Nd.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 10. Februar 1898.

Im „Wettiner Hof“ wird nächsten Sonnabend ein „Kaiser-Panorama“ mit einer großen Sammlung Glasstereoskopien aus allen Welttheilen, sowie Edison's Phonograph eröffnet. Das Unternehmen hat anderwärts sehr gute und anerkennende Aufnahme im Publikum gefunden. So schreibt der „Döbelner Anzeiger“: „Nach dreimonatigem Aufenthalt ist nun die letzte Woche gekommen, in der die prachtvollen Ansichten des Kaiser-Panoramas zu sehen sind. Mehr und mehr ist der Wert dieses Kaiser-Panoramas als Bildungsmittel erkannt worden und hat sich in demselben Maße der Besuch fortwährend gehoben. Manchem der nicht selbst in die weite Welt reisen kann, sind durch den Besuch des Panoramas die sehenswerthen Punkte der Erde bekannt geworden und ihm der Gesichtskreis damit erweitert worden. In der kommenden, letzten Woche werden Szenen aus der Berliner Gewerbeausstellung 1896 geboten. Gewiß wird Manchem unserer Leser die Ausstellung aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, umso lebhafter wirkt die Wiedergabe dann auf ihn, wenn er bekannte Bilder wiederum vor Augen geführt sieht. Was uns am meisten fesselt, ist die Darstellung von Alt- und Neu Berlin. Die eisernen Bilder versetzen uns zurück in die Zeit, wo Berlin gewissermaßen noch ein Dorf war; wir befinden uns auf dem Marktplatz und sehen im Geiste unter dem vorstehenden Dach des Wirthshauses, vor uns die „Ähre Blende.“ Ein paar Bilder weiter und — Gantsewitz, der Kreuzberg, die Königl. Schlösser, das Reichstagsgebäude, das Zeughaus stehen vor uns und geben uns Gelegenheit zu Vergleichen von sonst und jetzt. Zur Unterhaltung der Besucher kommt im Uebrigen auch der Humor durch die Darstellung des Phonographen zu seinem Rechte.“

Das Dresdner Journal schreibt: In Nr. 26 der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ vom 2. Februar d. J. befindet sich ein Aufsatz, in dem ausgeführt wird, eine anderweitige Wasserfahrgefahr im Weißeritzgebiet rüde infolge der anhaltenden Niederschläge der letzten Tage in bedenkliche Nähe. Nachlässigkeit oder Geldmangel habe offenbar bisher die Befestigung der durch die letzte Hochfluth hervorgerufenen Bewässerungen verhindert. Im Plauenischen Grunde sehe es noch bis aus. Große Strecken des Flußbettes lägen noch so da, als sei das Hochwasser erst gestern gewesen. Nicht einmal das Flußbett sei geräumt; an Uferbefestigungen sei natürlich gar nicht zu denken. Nichts geschehe zur Sicherung der Bevölkerung, keine Hand rühre sich, bis es wieder zu spät sein werde. Diese Angaben und Befürchtungen sind nach den an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen völlig unbegründet. Denn auf Grund einer zusammenhängenden Revision der in Frage stehenden Flußstrecken ist festgestellt worden, daß seitens

der beteiligten Gemeinden und Gutsvorsteher unter der Mitwirkung bez. der Aufsicht der zuständigen staatlichen Behörden die erforderliche Räumung des Flußbettes, sobald der Wasserstand es einigermaßen gestattet hat, unternommen und energisch in Angriff genommen und im wesentlichen bereits im Januar dieses Jahres beendet worden sind. In gleicher Weise ist auch die nach Lage der Sache irgend thunliche vorläufige Sicherung der Flußufer und der angrenzenden Grundstücke derart erfolgt, daß ein Anlaß zu Besorgnissen im Hinblick auf erneut eintretendes Hochwasser in keiner Weise gegeben erscheint. Ganz besonders hat das hinsichtlich der von der „Arbeiterzeitung“ angeklagten im Auge gefaßten Strecken der Weißeritz auf Pöschpapper und Deubener Gemeindeflächen zu gelten. An der weiter noch von der „Arbeiterzeitung“ besonders hervorgehobenen Stelle, an der früheren Fischerschen Schmelze auf Döblichener Flur, sind aus mehrfachen, theilweise das Privatrecht berührenden Gründen besondere Sicherheitsmaßnahmen noch nicht getroffen worden. Die räumliche Lage dieser sowie der anderen Uferstellen, an denen besondere Sicherungsarbeiten zur Zeit noch nicht vorgenommen worden sind, läßt aber die Befürchtung der angrenzenden Grundstücke bestimmt als ausgeschlossen erscheinen.

Gegen die Fesselung von Redactoren bei Verhütung von Pressevergehen hat der Verein Leipziger Presse an das sächsische Justizministerium eine Eingabe zu richten beschlossen. Die Eingabe behandelt die bekannten und vielfach besprochenen Fälle Steiger und Schulze, bezieht den § 2000 der Geschäftsordnung für die sächsische Justizbehörde und stellt schließlich folgenden Antrag: Ein hohes königliches Ministerium wolle hinter a des § 2000 der Geschäftsordnung ausdrücklich hinzufügen, daß bei solchen Gefangenen, die wegen Pressevergehen verurtheilt worden sind, die Fesselung mangels begründeten Fluchtverdachts, über den die Gefängnisverwaltung (Gefängnisdirector) zu entscheiden hat, überhaupt zu unterbleiben hat und in letzterem Sinne auch schon jetzt die betreffenden Exekutivorgane anzuweisen.

Falsches Silber- und Papiergeld ist neuerdings wieder in Umlauf. Sowohl falsche 20-, 10-, 5-, 2- und 1-Markstücke, wie falsche 50- und 20-Pfennigstücke, als auch Nachbildungen von Reichsbanknoten von 100 M., und Reichsbanknoten von 50, 20 und 5 M. sind, nach Hofmanns Wegweiser, auf dem Gebiete des Geld- und Verkehrswesens wiederholt zum Vorschein gekommen.

Dresden, 10. Februar. Der gestrige Kammerball nahm einen glänzenden Verlauf. Der König, welcher Gardeuniform trug, führte die Großherzogin von Toskana zum Couper.

Pirna, 9. Februar. Bei der gestern auf Wiersdorfer Meier veranstalteten Königl. Jagd kamen ein 14-Ender, 3

10-Ender, drei 8-Ender, ein 6-Ender, zwei Gahler und fünf Stalk Wild zur Strecke. Se. Majestät der König, der mittels Doublette 2 Hirsche erlegte, freute sich von der Gesamtbeute 6 Stück. Aus Gr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Georg war das Jagdglück hold.

Dohna, 9. Februar. Am Sonnabend Vormittag scherte die erwachsene Tochter des hier allgemein bekannten Schreinermeisters Friedrich Seidler die Stube und hatte gerade lockendes Wasser in ein größeres Gefäß geschüttet, da stürzte unversehens das kleine dreijährige Söhnchen desselben rückwärts in das Gefäß, sich dabei fürchterlich verkrampfend. Am Montag Abend wurde der kleine, blühende Knabe von seinen Qualen durch den Tod erlöst. Allgemein bedauert man die betroffenen Eltern.

Zittau, 9. Februar. Die auf dem gräflich v. Einsiedel'schen Forstreviere Sommerau bei Zittau stehende, weit und breit bekannte siebenwipflige Tanne, genannt die Harze, hat vor Kurzem der Sturm geworfen. Dieser von der Natur so herrlich geschaffene Baum, der manchen Spaziergänger aus der Ferne herbeigelockt hat, sollte schon vor mehreren Jahren infolge seiner Dürre gefällt werden, aber nur der Seltenheit halber wurde er noch stehen gelassen.

Baunzen. In der Oberlausitz finden die Secten immer mehr Anhang. Namentlich betreiben die „Apostel“ oder Prediger der Methodisten die „Bekehrung“ schwunghaft in Reichenau bei Zittau, Ebersbach, Niederzimmersdorf bei Zittau und unter der weiblichen Bevölkerung in Dreßna und Wurschen u. a. m. Wanderprediger ziehen von Ort zu Ort, Traktäthen werden massenhaft, ja selbst in Bahnwagen von den Bekehrten ausgehüllt, Religionsgespräche werden ausgedrungen und mit Eifer wird die Bekehrung versucht. Ferner stehen die vielen und langen Gebetsabende, Andachtsabende, Predigtstunden, an denen besonders Erleuchtete die heilige Schrift erklären, in voller Blüthe. Neben den Methodisten besitzt noch die „Apostolische Bräutigamengemeinde“ Bethäuser in Baunzen und Rappersdorf bei Zittau.

Crimmitschau, 9. Februar. Ein schon vielfach angewendeter Coup zur Geldverpressung wurde an dem Besitzer des unweit von hier gelegenen Gasthofes zur Krippe, Enge, versucht. Dieser erhielt letzter Tage einen Brief ohne Unterschrift, mit der Aufforderung, an einem im Briefe näher bezeichneten Orte zu einer bestimmten Stunde 500 M. zu hinterlegen. Anderen Tages folgte ein zweiter Brief, in welchem für den Weigerungsfall unsumme Drohungen ausgesprochen wurden. Der Wirth gab dem Verlangen insoweit nach, als er an der angegebenen Stelle einen Deutel, aber nicht mit dem geforderten Gelddetrage, sondern mit Blechmarken hinterlegte. Vorher hatte er nicht unterlassen, die Polizei von der Sache zu benachrichtigen, welche die Stelle bewachen ließ. Thatsächlich näherte sich auch zu der angegebenen Zeit ein Individuum, das zwar beim Anruf die Fingel